

## City Team Racing verstärkt Engagement im Bahnsport

Wenn zwei Bahnsportverrückte sich treffen und in einer „launigen Atmosphäre“ über Speedway und Langbahnsport fachsimpeln, können Entwicklungen angestoßen werden, die so zunächst nicht erwartet wurden. So wie November 2015 als sich Bernd Wilken, Inhaber und Betreiber der City Casinos im Emsland, und Wolfgang Geiler, einer der Mitbegründer der Speedwayteams „Black Forest Eagles“ und „DMV White Tigers“, in „geselliger Runde“ trafen. Nach vielen Diskussionen und einigen Drinks stand am Schluss der Entschluss fest - und das „City Casino Team“ wurde ins Leben gerufen. Da in den meisten Ländern Europas für Glücksspiele keine Werbung erlaubt ist, musste das Wort „Casino“ aus dem Namen entfernt werden und heute heißt die Interessengemeinschaft für den Bahnsport: City Team Racing – oder kurz City Team. Ziel ist es den Bahnsport in Deutschland zu unterstützen und zu forcieren.

Gleich im Jahr 2016 setzte das City Team erste Ausrufezeichen. Dank guter Beziehungen zur polnischen Vermarkterfirma Onesport wurde eine Mannschaft für die Best Pairs-Serie gemeldet. Obwohl es viele Anfragen und Angebote ausländischer Speedwayfahrer, darunter auch Spitzenfahrer die im Grand Prix mit dabei sind, gab, war den beiden Machern klar: wir gehen nur mit deutschen Fahrern an den Start. Mit Tobias Busch, Kai Huckenbeck und Tobias Kroner waren auch gleich drei deutsche Speedwayfahrer gefunden, die das „Abenteuer Best Pairs“ in Angriff nahmen. Bei der hochkarätigen Besetzung der anderen Teams, die an den Start gingen, war zu erwarten, dass sich der sportliche Erfolg in Grenzen halten würde. Doch es war und ist eine gute Gelegenheit für die deutschen Fahrer sich mit den Topiloten der Speedwayszene zu messen. So belegte das Team von sieben Mannschaften zwar den ehrenvollen siebten Platz, setzte aber sowohl sportlich wie auch im Auftreten Akzente, so dass das City Team auch 2017 für die Serie eingeladen wurde und auch daran teilnehmen wird.

Die Mannschaft setzt sich wie folgt zusammen: Kai Huckenbeck, Tobias Kroner, Erik Riss und als Generalreserve Tobias Busch. Teamchefin ist Sabrina Harms vom MSC Brokstedt.

Im Spätjahr 2016 erfolgte das nächste Engagement. Das City Team war „Geburtshelfer“ des Emsland Speedwayteams-Dohren. Die Mannschaft, die mit Tobias Kroner, Kai Huckenbeck, Jörg Tebbe, Fabian und Timo Wachs nur aus Fahrern aus dem Emsland besteht, wird in dieser Saison am Speedway Team Cup teilnehmen. Als Teamchef im Premierenjahr wird Wolfgang Geiler fungieren, der über Erfahrungen in der ersten Bundesliga sowie im Speedway Team Cup verfügt. Das Heimrenn wird auf dem 215 Meter langen „Eichenring“ des MSC Dohren ausgefahren. Termin ist voraussichtlich im Juli 2017.

Doch nicht nur im Speedway, sondern auch auf der Langbahn wird sich das City Team in 2017 engagieren. Für beide Verantwortlichen sind die Rennen auf den Gras- und Sandbahnen eine Herzensangelegenheit. Vor allem wollen sie dem rückkräftigen Trend im Langbahnsport entgegen wirken. In dieser Saison fährt Max Dilger auf der Langbahn für das City Team, der neben seinen Speedwayrennen im vergangenen Jahr schon einige „Ausflüge“ auf der Langbahn unternommen und dabei gute Ergebnisse erzielt hat. Zusammen mit Jens Rütten, der auf jahrelange Erfahrungen als Mechaniker zurückgreifen kann, will das City Team Akzente setzen. „Vielleicht gelingt es ja noch, dass Max Dilger bei internationalen Prädikaten mittels Wildcards noch fahren kann. Wenn nicht, werden wir uns halt durch gute Ergebnisse in dieser Saison für das Jahr 2018 empfehlen und versuchen uns zu qualifizieren“, so City Team-Pressesprecher Wolfgang Geiler. Zum Team gehört bereits Fabian Wachs, der im vergangenen Jahr in der B-Lizenz bei der Deutschen Meisterschaft (Bahnpokal) den dritten Platz erreichte.

Mit diesen Aktivitäten hofft City Team Racing, dass sich vielleicht noch mehr Firmen, Interessengemeinschaften oder Privatpersonen für den Bahnsport in Deutschland engagieren um den Speedwaysport zu forcieren und den Langbahnsport vor dem „Aussterben“ zu retten. Beide Disziplinen sind so interessant und spektakulär, dass es mehr als schade wäre, wenn sie von der „Bildfläche“ in Deutschland verschwinden würden.